

LIECHTENSTEINER Vaterland

Lorenz Risch erklärt

Darum sind Antikörpertests trügerisch

Die Höhe der nachgewiesenen Antikörper ist nicht der einzige Faktor, ob jemand gut gegen eine Neuinfektion mit Corona geschützt ist.

18. Oktober 2021, 16:10 Uhr  19. Oktober 2021, 05:00 Uhr

von Valeska Blank



«Die Datenlage ist noch zu dünn, um belastbare Aussagen zu machen»: Lorenz Risch.

Ein Antikörpertest kann ziemlich verlässlich zeigen, ob jemand eine Coronaerkrankung durchgemacht hat – gerade wenn kein PCR-Test durchgeführt wurde. Als verlässliches Instrument, um das Risiko einer erneuten Infektion einschätzen zu können, gelten sie aber noch nicht. Lorenz Risch, Chief Medical Officer bei der Laborgruppe Dr. Risch, erklärt die Gründe.

Es heisst oft, im Zusammenhang mit dem Coronavirus sei noch zu wenig über den Schutz durch Antikörper bekannt. Warum ist das so?

Es braucht umfangreiche Studien mit längeren Beobachtungszeiten, um festzustellen, ob die Menge an Antikörpern mit unterschiedlicher Stärke mit dem Schutz vor zukünftigen Infektionen zusammenhängt. Die Datenlage ist noch zu dünn, um belastbare Aussagen zu machen. Schliesslich sind die Antikörper auch nicht die einzigen Komponenten des Immunsystems, welche in die Abwehr der Erkrankung involviert sind.

Welche anderen Faktoren sind denn neben den Antikörpern noch zu berücksichtigen?

Die Immunantwort ist ein komplexes Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren, welche als Immunzellen oder als Moleküle gelöst im Blut vorliegen. Es sind aber nicht nur immunologische Faktoren entscheidend. Es spielt beispielsweise auch die Menge von übertragenen Viren eine Rolle.

”

Die Immunantwort ist ein komplexes Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren

“

Viele Genesene führen an, sie hätten doch noch genügend Antikörper, um als immunisiert zu gelten. Warum gibt es nicht einfach eine Art Grenzwert, der besagt: Ab diesem Antikörperlevel ist man noch immun, und ab diesem Level nicht mehr?

Antikörper können mit hoher Wahrscheinlichkeit anzeigen, ob jemand eine SARS-CoV-2-Infektion durchgemacht hat oder geimpft wurde. Leider können wir im Moment aufgrund der Höhe der Antikörper keine Aussagen darüber machen, wie stark oder schwach ein zukünftiger Schutz ist.

Wird die Forschung irgendwann so weit sein, dass ein solcher Schwellenwert festgelegt werden kann?

Davon gehe ich aus. Die Forschung ist daran, Grundlagen für solche Schwellenwerte bereitzustellen.

Momentan gilt man sechs Monate als Genesener und damit gegen eine Neuinfektion geschützt. Wie wahrscheinlich ist es, dass dieser Zeitraum bald verlängert wird?

Auch wenn sich einzelne Gremien diesbezüglich schon etwas offener geäussert haben, ist im Moment die Qualität und Menge von Studien nicht ausreichend, als dass sich nationale, aber auch internationale Behörden hier klar äussern würden. Dies ist insofern nachvollziehbar, weil ausgeschlossen werden soll, dass sich jemand in falscher Sicherheit wiegt.

Viele Genesene, die einen Antikörpernachweis haben, fühlen sich unwohl beim Gedanken, sich impfen zu lassen. Können Sie diese Personen beruhigen und erklären, warum eine Impfung trotz Antikörpern nicht gefährlich ist?

Es ist in der Tat so, dass Patienten und Patientinnen nach einer Covid-19-Infektion häufiger allgemeine Nebenwirkungen nach der Impfung aufweisen. Dies liess sich etwa in einer grossen englischen Studie nachweisen, welche bei der ersten Impfung mit dem Pfizer-Impfstoff bei rund 35 Prozent der Individuen mit vorangehender SARS-CoV-2-Infektion systemische Symptome gefunden hat, während bei Individuen ohne vorangehende Infektion rund 12 Prozent solche Symptome zeigten.

Und wie waren die Reaktionen nach der zweiten Impfung?

Nach der zweiten Impfung fand sich bei rund 38 Prozent nach vorangehender Infektion eine systemische Nebenwirkung, während dies bei Personen ohne vorangehende Infektion rund 21 Prozent waren. Bei den lokalen Nebenwirkungen zeigten sich keine Unterschiede in der Häufigkeit.

”

Die Impfung ist auch für Genesene sicher

“

Würden Sie die Impfung für Genesene mit Blick auf diese Studienergebnisse als sicher bezeichnen?

Ja. Auch wenn es bei der Impfung nach einer Infektion häufiger zu Nebenwirkungen kommt, sind die Impfungen sicher. Insgesamt gesehen kommt es sehr selten zu schweren Nebenwirkungen. Gemäss dem schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic kam es bei rund 10 Millionen verabreichten Impfdosen in der Schweiz und Liechtenstein bisher zu ca. 7500 Nebenwirkungsmeldungen. Das entspricht einem Anteil von 0,075 Prozent. Davon waren zwei Drittel nicht schwerwiegend.

Der Begriff Antikörper ist seit der Pandemie in aller Munde. Doch was sind Antikörper überhaupt, ganz einfach erklärt?

Antikörper sind Proteine, welche von sogenannten B-Lymphozyten gebildet werden und in der Lage sind, Zielstrukturen wie das Spikeprotein des Coronavirus auf körperfremden Molekülen oder Organismen spezifisch zu erkennen und zu binden. Die Bindung von Antikörpern führt dann idealerweise zur sogenannten Neutralisierung der Zielstruktur und zu deren Elimination aus dem menschlichen Körper.

Gibt es verschiedene Arten von Antikörpern, die auch dementsprechend unterschiedlich «wirken»?

Es gibt verschiedene Antikörper-Arten, die alle im Blut nachgewiesen werden können. Sogenannte IgA-Antikörper sind dabei speziell auf die Abwehr auf Schleimhäuten spezialisiert, während die IgG- und IgM-Antikörper vor allem dann gebildet werden, wenn es zum Eindringen von Erregern in den Organismus kommt. IgE-Antikörper spielen eine Rolle beim Entstehen von allergischen Reaktionen.

Verhindern alle Antikörper eine Neuinfektion?

Nein. In der Abwehr einer erneuten Infektion mit SARS-CoV-2 spielen vor allem IgG und IgA, aber auch IgM eine Rolle.

Artikel: <http://www.vaterland.li/liechtenstein/gesellschaft/darum-sind-antikoerper-tests-truegerisch;art13103,464974>

Copyright © 2021 by Vaduzer Medienhaus

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.